

März 2025

Der Paritätische Mönchengladbach, Friedhofstr. 39, 41236 Mönchengladbach

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleg*innen,
liebe Freund*innen,

wir befinden uns gerade in politisch überaus bewegten und bewegenden Zeiten. Nach dem plötzlichen Aus der Vorgängerregierung sind die vorgezogenen Bundestagswahlen am letzten Februarwochenende aus Sicht vieler Demokrat*innen noch einmal einigermaßen glimpflich ausgegangen, weil die von der antidemokratischen Rechten angestrebte Macht- und Regierungsbeteiligung verhindert werden konnte. Dennoch gibt es unter dem zu beobachtenden Rechtsruck in unserer Gesellschaft zunehmende Tendenzen, demokratische Spielregeln infrage und zur Disposition zu stellen.

Jüngst stellte eine „Kleine Anfrage der CDU/CSU zur Politischen Neutralität staatlich geförderter Organisationen“ im Deutschen Bundestag das verdienstvolle Engagement von zivilgesellschaftlichen Organisationen pauschal unter Verdacht und förderte so das Misstrauen gegenüber der gesamten Zivilgesellschaft. Dieser Vorstoß der CDU/CSU ist kein Einzelfall. Auch im NRW-Landtag gab es eine FDP-Anfrage zur finanziellen Förderung politisch aktiver sogenannter Nichtregierungsorganisationen (NGOs) durch die Landesregierung. Grund genug für den Paritätischen NRW mit seinen 3.100 Mitgliedsorganisationen aus allen Bereichen der sozialen Arbeit, die parteipolitische Einflussnahme auf zivilgesellschaftliches Engagement scharf zu kritisieren und seine Solidarität mit den betroffenen Organisationen zu erklären.

Sogar in Mönchengladbach gab es im letzten Herbst bereits Anträge der CDU, alle vorgelegten Zuwendungsvereinbarungen mit freien Trägern gegenüber dem Entwurf der Verwaltung pauschal um 10% zu kürzen.

Der Paritätische macht darauf aufmerksam, dass das Engagement der Zivilgesellschaft ein unerlässlicher Beitrag zu einer offenen und vielfältigen Gesellschaft ist. Es ist wichtiger denn je, dass sich eine breite Zivilgesellschaft für die Rechte marginalisierter Gruppen einsetzt. Die Arbeit dieser Organisationen und deren Legitimität dürfen in keiner Weise diskreditiert oder infrage gestellt werden. Der Paritätische bleibt entschlossen, alles zu unternehmen, um dieses Engagement gemeinsam mit seinen Mitgliedsorganisationen zu fördern und zu stärken.

Wie vielfältig sich dieses Engagement im Alltag der sozialen Arbeit vor Ort vollziehen kann, dazu gibt es auch in diesem Rundbrief wieder anschauliche Beispiele. Wie das Projekt „Politik verstehen“ des RehaVereins, das sich zuletzt mit der Wirkungsweise von Stammtischparolen auseinandergesetzt hat. Oder das Projekt „Rheydt inklusiv“, dessen Partizipation lebende Arbeitsgruppen gerade richtig Fahrt aufnehmen. All diese Initiativen zeigen, dass sich Engagement wirklich lohnt. Bleiben Sie dran!

Ihr
Redaktionsteam

Jochen Christopher
Plum Micha

Für eine soziale Zeitenwende: Paritätischer fordert Infra- strukturinitiative zur Förderung der gemeinnützigen Angebote

Geld für Soziales ist eine Investition in die Demokratie

Angesichts der drängenden Bedarfe zur Sicherung der sozialen Infrastruktur fordert der Paritätische Wohlfahrtsverband, den geplanten 500 Milliarden-Euro-Investitionsfonds u.a. für eine Infrastrukturinitiative zur Förderung der gemeinnützigen sozialen Angebote zu nutzen.

Zu der Verständigung von Union und SPD auf einen Investitionsfonds und den laufenden Sondierungen erklärt Dr. Joachim Rock, Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Gesamtverbandes: „Wir begrüßen es grundsätzlich, wenn die öffentliche Hand von Bund bis zu den Kommunen endlich wieder finanziell handlungsfähig wird, um den sozialen Zusammenhalt abzusichern und um Zukunftsaufgaben wie sozial-ökologische Transformation umzusetzen.“

Der Eindruck, dass vieles nicht funktioniere und die Infrastruktur verfallende, sowie zunehmende soziale Verunsicherung spielten den Gegnern der Demokratie in die Hände, so Rock weiter. Schwacher sozialer Schutz schwäche das Ansehen der Demokratie. Äußere, innere und soziale Sicherheit seien gleichermaßen zu gewährleisten.

Dr. Joachim Rock: „Es ist höchste Zeit für eine soziale Zeitenwende. Solch eine soziale Zeitenwende beginnt mit einem Bundeszuschuss zur Verbesserung der Kita-Finanzierung und Maßnahmen zum Mieterschutz wie der Ermöglichung eines Mietendeckelns. Sie reicht weiter über die Absicherung von Migrationsberatungen und Psychosozialen Zentren und mündet in der Einführung einer Pflegevollversicherung, um die zukünftigen Pflegebedarfe abzusichern.“

Zur konkreten Ausgestaltung einer solchen Zeitenwende hatte der Paritätische Gesamtverband zu Beginn des Wahlkampfes allen demokratischen Parteien 50 Vorschläge unterbreitet. Diese Maßnahmen gehören auf die To-Do-Liste der neuen Bundesregierung.

Gemeinnützige Initiativen und die Freie Wohlfahrt wirken mit ihren vielen Angeboten – vom Jugendclub bis zur Reha, vom Frauenhaus bis zur Selbsthilfe, vom Stadtteilzentrum bis zu Sozialberatung – der Verunsicherung und der sozialen Ausgrenzung entgegen. Sie helfen dabei, verlorenes Vertrauen wiederherzustellen und wirken somit als ein Bollwerk der Demokratie.

Die Arbeit der gemeinnützigen Einrichtungen steht jedoch vor großen Herausforderungen. Dazu zählen enorme Investitionsbedarfe für Klimaschutz, Klimaanpassung und Digitalisierung. Diese Arbeit und die soziale Infrastruktur müssen in Zukunft stärker finanziell unterstützt werden, auch um die Demokratie vor Ort zu stärken. Deshalb gehört in den 500-Mrd.-Euro-Fonds eine Infrastrukturinitiative zur Förderung der gemeinnützigen Angebote.



Verbände-Appell an den neu gewählten Bundestag: Selbstbestimmte Teilhabe und menschenrechtsbasierte Leistungen für Menschen mit Behinderung

Seit Monaten wird intensiv über die Umsetzung und Weiterentwicklung des Bundes-
teilhabegesetzes diskutiert.

Leitschnur für weitere politische und praktische Entwicklungen muss die Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK) sein. Mit dieser Forderung haben sich unterschiedliche Verbände in einem gemeinsamen Appell an die Parteispitzen der im Bundestag vertretenen demokratischen Parteien gewandt.

Die Debatte um die Weiterentwicklung von Leistungen der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen verschärft sich auch aufgrund der kommunalen Finanzlage seit Monaten enorm. In diesem Rahmen werden u.a. Forderungen nach einer

Bündelung der Steuerungsverantwortung bei den Leistungsträgern (inkl. Belegungsrecht) laut. Dies wäre ein großer Rückschritt nicht nur mit Blick auf das Wunsch- und Wahlrecht der Leistungs-berechtigten und mit einer Umsetzung der UN-BRK wohl kaum zu vereinbaren.

Auf Initiative des Paritätischen Gesamtverbandes haben sich Verbände mit unterschiedlichen Perspektiven zum gemeinsamen Appell an die Abgeordneten des neu gewählten Bundestages und die künftige Bundesregierung zusammengeschlossen: Verbände der freien Wohlfahrtspflege, der Selbstvertretung von Menschen mit Behinderungen, Teilhabe-Fachverbände, Selbsthilfeverbände und Dachverbände aus dem sozialpsychiatrischen Bereich. In weitreichendem Einvernehmen setzen sich die unterzeichnenden Verbände, neben weiteren Positionierungen, dafür ein, mit Blick auf die Umsetzung und Weiterentwicklung des Bundesteilhabegesetzes insbesondere folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- Die Interessenvertretung von Menschen mit Behinderungen muss im Rahmen der Vertragsverhandlungen rechtlich, finanziell und organisatorisch gestärkt werden.
- Das sozialrechtliche Leistungsdreieck darf nicht zugunsten einer Stärkung der Steuermöglichkeiten der Leistungsträger eingeschränkt oder aufgegeben werden.
- Bedarfsermittlungsverfahren müssen für alle Beteiligten einfacher und bundeseinheitlich angeglichen werden. Dabei ist auf die individuellen Lebensumstände zu fokussieren und das Selbstbestimmungsrecht zu achten.
- Anforderungen an den Einsatz von Fach- und Hilfskräften sollten gemeinsam auf Bundesebene formuliert werden.
- Sowohl Leistungs- als auch Vergütungsvereinbarungen sollen Gegenstand von Schiedsverfahren sein können.
- Eine Weiterentwicklung der Strukturen der Eingliederungshilfe im Rahmen des Erfahrungsaustauschs nach § 94 Abs 5 SGB IX soll gemeinsam mit den Verbänden behinderter Menschen, den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege sowie den Verbänden der Leistungserbringer erfolgen.

Der vollständige Verbände-Appell, der über die oben genannten Positionen hinaus weitere Forderungen und Empfehlungen formuliert, ist über folgenden Link einsehbar: www.der-paritaetische.de/fileadmin/user_upload/Verb%C3%A4nde-Appell_BTHG.pdf



Neujahrsgespräch des Paritätischen Mönchengladbach am 09.01.2025

"Demokratisches Sprechen in polarisierten Zeiten"

Beim traditionellen Neujahrsgespräch des Paritätischen Mönchengladbach standen die zunehmende sprachliche Radikalisierung und deren Folgen für das gesellschaftliche Miteinander im Fokus. Benjamin Bäumer, Akademie für Partizipative Kommunikation, beleuchtete in seinem Vortrag dieses Thema aus sprachwissenschaftlicher Sicht.

Zum Auftakt des neuen Jahres fand am 9. Januar 2025 das traditionelle Neujahrsgespräch im Paritätischen Zentrum in Mönchengladbach-Rheydt statt. Zahlreiche Gäste, darunter Mitglieder der Freien Wohlfahrtspflege und Vertreter*innen der Stadtverwaltung Mönchengladbach sowie des Rates, des Landtags NRW und des Bundestages, nahmen an der Veranstaltung teil.



Bild von links: Sebastian Dreyer/Sozialdezernent, Josephine Gauselmann/SPD, Kathrin Henneberger/Bündnis 90-Die Grünen, Gülistan Yüksel/SPD, Benjamin Bäumer/Akademie für Partizipative Kommunikation e.V., Marko Jansen/Geschäftsführer Paritätischer MG, Lena Zingsheim-Zobel/Bündnis 90-Die Grünen

Nachdem Marko Jansen, der Geschäftsführer des Paritätischen Mönchengladbach, die Gäste begrüßte und die Einleitung zum Thema "Demokratisches Sprechen in polarisierten Zeiten" moderierte, wurde das Grußwort der Stadt Mönchengladbach durch den Oberbürgermeister Felix Heinrichs und dem Sozialdezernenten Sebastian Dreyer an die Teilnehmenden gerichtet.

Das Thema des Abends wurde mit einem Vortrag von Benjamin Bäumer, Universität Siegen, Germanistisches Seminar/ diskursiv – Akademie für Partizipative Kommunikation e.V., unter sprachwissenschaftlichen Aspekten beleuchtet. Im Anschluss fand ein reger Meinungsaustausch zwischen ihm und den Gästen statt.

Wie immer, fand der Abend seinen Ausklang bei einem informellen Austausch bei Suppe und Getränken.



**Rheydt
inklusiv**

Fortschritte in den Arbeitsgruppen und gemeinsame Haltung im Netzwerk

Das Projekt Rheydt Inklusiv, getragen von der PariTeam gGmbH und der Stadt Mönchengladbach, wird von der Aktion Mensch sowie dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW (MAGS) gefördert. Ziel ist es, nachhaltige Strukturen zu etablieren, die eine gleichberechtigte Teilhabe für alle Menschen im Stadtteil ermöglichen. Seit dem letzten Netzwerktreffen sind die ersten Arbeitsgruppen gestartet und haben zentrale Fragen zur inklusiven Zusammenarbeit erarbeitet.

Rheydt Inklusiv ist ein partizipatives Projekt, das darauf abzielt, Inklusion durch gemeinschaftliches Engagement nachhaltig im Stadtteil zu verankern. Grundlage der thematischen Schwerpunkte war eine umfassende Bedarfsermittlung, die die relevanten Herausforderungen identifizierte. Anschließend wurden in einer Ideenwerkstatt 14 Themen gesammelt und in einem Votingverfahren priorisiert. Aus diesem Prozess heraus haben sich fünf Arbeitsgruppen gebildet, die nun aktiv an ihren

jeweiligen Themen arbeiten. Engagierte aus Selbstvertretungsorganisationen, Ehrenamtliche, Fachstellen und die Stadtverwaltung bringen ihr Wissen und ihre Perspektiven ein, um zielgerichtet Lösungen zu entwickeln.

Gemeinsame Haltung:

Wie wollen wir im Netzwerk arbeiten?

Ein Schwerpunkt der bisherigen Netzwerkarbeit lag auf der Klärung gemeinsamer Werte und Haltungsfragen. Die Beteiligten waren sich einig, dass Inklusion nicht nur als Ziel, sondern als grundlegende Arbeitsweise verstanden werden muss. Offenheit für vielfältige Bedürfnisse und Perspektiven, klare Kommunikation und barrierearme Strukturen sind essentiell, um alle einzubeziehen. Ebenso wird großer Wert darauf gelegt, dass Partizipation von Anfang an gegeben ist und nachhaltige sowie praxisnahe Umsetzungen angestrebt werden. Die Arbeitsgruppen haben diese Prinzipien als Basis ihrer Zusammenarbeit festgelegt und konkrete Themenbereiche weiterentwickelt.



Fortschritte in den Arbeitsgruppen

Die Arbeitsgruppe „Freizeitassistenz“ hat sich zum Ziel gesetzt, Möglichkeiten für eine flexible und bedarfsgerechte Unterstützung im Freizeitbereich zu schaffen. Menschen mit Unterstützungsbedarf sollen leichter Zugang zu kulturellen und sozialen Angeboten erhalten. Besonders wichtig ist dabei die Schaffung barrierefreier Treffpunkte und inklusiver Freizeitformate. Auch die Einbindung von Ehrenamtlichen und bestehenden Netzwerken zur Assistenzvermittlung wird geprüft.

Die „Barrierscouts“ haben ihre Arbeit mit einer internen Sensibilisierungsphase begonnen. Durch Schulungen und gemeinsame Erfahrungsräume reflektiert die Gruppe bestehende Barrieren und Herausforderungen, um ein tieferes Verständnis für die

Thematik zu entwickeln. In einem zweiten Schritt sollen Entscheidungsträger*innen und die Öffentlichkeit gezielt angesprochen werden, um nachhaltige Lösungen für den Abbau physischer und kommunikativer Barrieren im Stadtteil zu erarbeiten. Neben der Identifikation von Hindernissen im öffentlichen Raum steht auch die Förderung inklusiver Veranstaltungsformate im Fokus. Durch Kooperationen mit relevanten Akteur*innen wird das Bewusstsein für Barrierefreiheit geschärft und strukturelle Verbesserungen sollen angestoßen werden.

Die Arbeitsgruppe „Fahrrad fahren lernen“ verfolgt das Ziel, Menschen, die bisher keine Möglichkeit hatten, das Fahrradfahren zu erlernen, eine sichere und selbstbestimmte Mobilität zu ermöglichen. Neben dem Erlernen der Fahrradnutzung werden auch Themen wie Verkehrssicherheit und Reparaturmöglichkeiten behandelt. Langfristig soll eine nachhaltige Struktur geschaffen werden, die regelmäßige Kurse ermöglicht.

Die Arbeitsgruppe „Deutsch lernen und Ressourcen teilen“ arbeitet daran, den Zugang zu Sprachkursen zu verbessern und bestehende Angebote besser zu vernetzen. Besonders berücksichtigt werden hierbei Gruppen, die aufgrund fehlender Betreuungsmöglichkeiten oder finanzieller Hürden bisher keinen Zugang zu Sprachförderung hatten. Neben der Schaffung neuer Kursformate sollen Kooperationen mit Bildungsinstitutionen gestärkt und nachhaltige Finanzierungsmodelle geprüft werden.

Die Arbeitsgruppe „Mediale Toolsammlung“ hat sich bislang noch nicht getroffen, soll aber in den kommenden Wochen erste Konzepte entwickeln. Ziel ist es, digitale Formate für inklusive Öffentlichkeitsarbeit zu identifizieren und nutzbar zu machen.

Ein dynamisches Netzwerk mit klarem Ziel

Rheydt Inklusiv entwickelt sich stetig weiter. Die Arbeitsgruppen haben eine solide Basis gelegt, um praktische Lösungen zu entwickeln und langfristige Veränderungen anzustoßen. Der partizipative Ansatz bleibt dabei zentral. Alle Beteiligten sind eingeladen, ihre Perspektiven einzubringen und gemeinsam Strukturen zu schaffen, die Inklusion nicht nur ermöglichen, sondern aktiv leben.

Interessierte, die sich einbringen oder mehr über das Projekt erfahren möchten, können sich an die Koordinatorinnen Sinead Kleikamp und Adele Hoff wenden, Tel.: 02166 – 92 39 57 oder Email an

rheydt-inklusiv@pariteam.de oder

rheydt-inklusiv@moenchengladbach.de



Reha-Verein

Politik verstehbar - ein erfolgreiches Projekt des Rehavereins

Politik einfach und verständlich zu machen – für alle, die sich informieren möchten, aber auch für die, die vielleicht noch nicht so viel über Politik wissen, das ist das Ziel von **„Politik verstehbar“**, einem Projekt von **„L;ve völlig normal“**, dem Social Media Team des Reha-Vereins. Entwickelt wurde es von einer Gruppe um Genesungsbegleiterin Denise Brenneis und ging 2020 vor den damaligen Kommunalwahlen an den Start. Zunächst erarbeitete man gemeinsam einen Fragenkatalog und lud dann die Kandidaten für die Wahl des Oberbürgermeisters zu einem Gespräch ein. Das Interview wurde jeweils von Dieter Schax geführt. Vor jeder weiteren Wahl, seien es Kommunal-, Landtags- oder Bundestagswahlen, ging das Projekt wieder an den Start und entwickelte sich dabei beständig weiter.

Während der Corona-Pandemie konnten die Veranstaltungen zwar nicht „live“ besucht werden, es gab aber ein Streaming-Angebot, über das man sich zuschalten und die Gespräche erleben konnte. An den verschiedenen Standorten des Reha-Vereins wurden sie ebenfalls ausgestrahlt, so dass man auch in der Gruppe zuhören und zusehen konnte. Eine Zusammenfassung der Inhalte mit Fotos wurde jeweils auf der Website des Reha-Vereins www.rehaverein-mg.de publiziert.

Ein netter Nebeneffekt der Interviews waren auch Folgeeinladungen und -aktivitäten der Politikerinnen und Politiker. So lud Kathrin Henneberger (Bündnis 90/Die Grünen) zu einer Besichtigung des Braunkohletagebaus ein und Gülistan Yüksel (SPD) kochte mit Nutzerinnen und Nutzern türkische Gerichte, die dann auch in der Küche des Reha-Vereins gemeinsam verspeist wurden.

Felix Heinrichs (OB) lud ins Rathaus ein und im Landtag NRW empfingen Jochen Klenner und Vanessa Odermatt (CDU) eine Gruppe des Reha-Vereins.

2025 vor der vorgezogenen Bundestagswahl gab es eine besondere Premiere: Dr. Günther Krings (CDU), Gülistan Yüksel und Kathrin Henneberger kamen jeweils zum Polit-Talk in die Kulturküche in der Altstadt, die jedes Mal bis zum letzten Platz gefüllt war. Und nicht nur das „Live – mit Publikum“ war neu, auch die Runde der Interviewenden wurde erweitert: neben Dieter Schax stellten Linda Grams und Aylin Reinardy, beide von Live völlig normal, die Fragen, die vorab gesammelt worden waren. Dabei ging es zum einen um die Themen "Rechtsruck" und allgemeine Unzufriedenheit, um Bürgergeld und Cannabis-Legalisierung, aber auch um spezifische Fragen zum Umgang mit psychisch erkrankten Menschen, zu Inklusion und Gesundheitsversorgung allgemein sowie um spezifische Themen wie Suizidprävention und Anwendung von Zwang. Da in allen Gesprächen ähnliche Fragen im Vordergrund standen, wurde die unterschiedliche Ausrichtung und programmatische Schwerpunktsetzung der Kandidat*innen gleichwohl deutlich.



Den Abschluss der Reihe bildete dann noch ein besonderes Highlight: eine Veranstaltung zum Thema „Stammtischparolen“ mit Prof. Dr. Klaus Peter Hufer, Professor an der Fakultät Bildungswissenschaften der Universität Duisburg-Essen.

Neben fachlichem Input und einem Rollenspiel mit Teilnehmenden aus dem Publikum gab es praktische Tipps zum Umgang mit Parolen, Palaver und Populismus. An dieser Stelle sei nur auf den letzten Tipp verwiesen:

"Seien Sie gelassen: Sie allein können zwar die Welt nicht ändern, aber Sie sind nicht allein - viele denken so wie Sie."

Wer mehr über die Veranstaltungen erfahren möchte, findet hier die Artikel: www.rehaverein-mg/aktuelles/



Frühjahr Im MGH

Internationaler Frauentag – Frühstück und Austausch im Mehrgenerationenhaus

Am Samstag 08. März, dem internationalen Frauentag, wurde im Mehrgenerationenhaus (MGH) ein Frühstück mit „Programm“ angeboten. Das Mehrgenerationenhaus des Paritätischen setzt sich unter anderem für Frauen und die Gleichstellung der Geschlechter ein. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten für Frauen, sich zu vernetzen und auszutauschen.

So auch zum Internationalen Frauentag, an dem in diesem Jahr gut sechzig Besucher*innen zunächst ein sehr vielfältiges und ansprechend angerichtetes Frühstücksbuffet genossen.

Im Anschluss daran wurde von der Leiterin des MGH Dorothea Postel-Plum eine Rede von Daniela Dietz vorgetragen: „Egoismus sticht Weltschmerzgejaule“. Die Rede entstammt dem Buch „Sag jetzt nichts, lass mich zu Ende reden! – Neue ungehaltene Reden ungehaltener Frauen.“ Frau Dietz ist in ihrer Rede unter anderem der Meinung: „Ich kann einen Unterschied machen. In mir. Bei mir. Um mich herum. Wenn ich all meine Kraft darauf konzentriere, wird die Welt in mir und in meinem nächsten Umfeld ein kleines bisschen besser. Dafür übernehme ich Verantwortung. Darauf fokussiere ich mich und verliere mich nicht im Weltschmerz. Kannst gerne mitmachen!“



Inspiziert von dieser Rede konnten die Besucher*innen über diese Sichtweise und Idee ins Gespräch kommen und ihre eigenen Gedanken, Meinungen, Vorschläge und Wünsche festhalten, wie sie die Welt (für sich) ein kleines bisschen besser machen können. Es fand ein reger Austausch statt und in engagierten Gesprächen wurden viele Karten beschriftet. Die Ergebnisse wurden danach an eine Pinnwand geheftet.

Insgesamt konnten die Besucher*innen sich mit der Veranstaltung eine Auszeit gönnen, diesen besonderen Tag feiern und Gemeinschaft und Inspiration erleben.

Weitere Veranstaltungen im MGH

Das Mehrgenerationenhaus hat neben den regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen wieder eine bunte Vielzahl an Einzelevents im Programm. Im zweiten Quartal sind folgende Einzelveranstaltungen geplant:

Kräuterwanderung:

Am Samstag 12.04. werden ab 13:00 Uhr Wildkräuter gesammelt und anschließend im Mehrgenerationenhaus zu schmackhaften Dingen verarbeitet und gemeinsam verzehrt. Der Kostenbeitrag beträgt 6,00 Euro.

Osterbacken:

Am Dienstag 15.04. findet um 14:00 Uhr das alljährliche Osterbacken statt. Groß und Klein backen gemeinsam leckere Osterhasen. Der Kostenbeitrag beträgt 4,00 Euro.

Frühjahrsmodenschau:

Am Mittwoch, 30.04. steigt ab 14:00 Uhr wieder die beliebte Frühjahrsmodenschau. Farbenfroh und fröhlich – so wird die Frühjahrskollektion aussehen, die aus Kleidung des Kleidershops zusammengestellt wird. Bei Kaffee und selbstgebackenen Kuchen führen die paritätischen Models die besten Stücke vor, wie immer begleitet von kleinen Showeinlagen. Eintrittskarten zum Preis von 5,00 Euro müssen vorher erworben werden.

„Lustige Lieder und mehr...“:

Am Mittwoch, den 14.05. um 14:00 Uhr singt Norbert Möller-Heinrich lustige Lieder. Ein unterhaltsamer Nachmittag mit Kaffee und Kuchen.

Anmeldungen zu allen Veranstaltungen im Mehrgenerationenhaus bei Dorothea Postel-Plum, Friedhofstr. 39, 41236 Mönchengladbach, Tel: 02166 – 92 39 26, Email: mehrgenerationenhaus@pariteam-mg.de

Weitere Infos zum Programm des Mehrgenerationenhauses unter:

www.mehrgenerationenhaus-mg.de

Inhouse-Seminar „Systemische Frage- und Gesprächsführungstechniken“

Gespräche erfolgreich gestalten und umsetzen war der Arbeitstitel einer zweitägigen Inhouse-Fortbildung der Paritätischen Akademie NRW, die im Februar und März 2025 im Paritätischen Zentrum stattfand. Kolleg*innen aus unterschiedlichen Abteilungen der Mönchengladbacher Gesellschaften PariTeam und PariSozial hatten die Möglichkeit, mit der Dozentin Melanie Balle-Günthör neue Methoden und Techniken für optimale Gesprächsführungen zu erlernen.

Die beiden Seminartage begannen immer mit einer kleinen Lockerungsübung, bevor es in den fachlichen Teil überging. Neben viel fachlichem Input standen praktische und vor allem situationsnahe Übungen aus dem Arbeitsalltag der Teilnehmenden auf dem Plan. Bei einem gemeinsamen Mittagessen kam der persönliche Austausch unter den Kolleg*innen, aber auch mit der Referentin ebenfalls nicht zu kurz.

Die Kunst der erfolgreichen Gesprächsführung fordert die Fachkräfte der vielfältigen psycho-sozialen Beratungsangebote jeden Tag. Kolleg*innen, Partner*innen, Vorgesetzte, Klient*innen u.a. Gesprächsbeteiligte wollen mit den Berater*innen immer wieder aufs Neue Kommunikationssituationen gemeinsam meistern, obwohl die Voraussetzungen nicht immer optimal sind. Verschiedene Ebenen des Wissens und der Emotion, heterogene Biographien und Kontexte sowie unterschiedliche Ziele können dazu führen, dass Gespräche nicht effizient geführt werden, oder lassen diese scheitern.

Gelungene Kommunikation in Form eines Gespräches ist in den seltensten Fällen ein Zufallsprodukt, sondern trainier-, plan- und wiederholbar. Vorbereitung, Aufbau, Führung und Steuerung von Gesprächen sind handwerkliche Fähigkeiten, die einerseits unterschätzt und andererseits erlernt werden können. Im Workshop wurden vielfältige Möglichkeiten aufgezeigt, angemessen auf unterschiedliche Situationen zu reagieren. Egal, ob es sich um eine Moderation, eine Diskussion oder eine Konfliktsituation handelt, es wurden Methoden und Techniken vorgestellt und eingeübt, wie Gespräche zielführend gestaltet und gesteuert werden können.

Neben einem theoretischen Einblick in den Workshop wurden methodische Grundlagen der Gesprächsführung vermittelt und den Teilnehmenden ein Repertoire an Frage-techniken und Fertigkeiten des systemischen Denkens und Arbeitens an die Hand gegeben. Diese hatten am Ende der Schulung ein Bewusstsein dafür, wie ihre innere Haltung die Kommunikation nach außen beeinflusst und wie sie durch eigenes Auftreten und gezielte Fragen Gespräche steuern können.



Es war eine rundum gelungene Fortbildung, die allen Beteiligten mit sehr viel Fachkompetenz und Feinfühligkeit für die jeweiligen Teams und ihre Arbeitsinhalte, aber auch mit Spiel und Spaß das Thema der systemischen Gesprächsführung nähergebracht hat!

„Pflege ist Vertrauenssache“ - Pflegedienst der Parisozial

„Pflege ist Vertrauenssache“ ist der Leitgedanke des ambulanten Pflegedienstes der Parisozial Mönchengladbach. Seit fast 35 Jahren unterstützt der Pflegedienst der Parisozial alte, kranke und pflegebedürftige Menschen in ihrer gewohnten, häuslichen Umgebung. Es ist und war seit jeher Grundlage der Arbeit, die Wünsche und Bedürfnisse der Patient*innen in den Mittelpunkt des Handelns zu stellen und eine individuelle, genau auf die Person abgestimmte Pflegeplanung zu erstellen.

Ein engagiertes Team, bestehend aus motivierten und fachlich qualifizierten Mitarbeiter*innen, ist an 365 Tagen im Jahr für die Betreuung der Menschen da. Neben der konkreten Arbeit an und mit den Patient*innen ist eine individuelle Beratung rund um die Pflege, aber auch zu weiteren Fragen des Alters, ein gern genutztes Angebot des Pflegedienstes.

Beratungseinsatze nach § 37.3 SGB XI

Ein erstes Kennenlernen gibt es oft durch die verpflichtenden Pflegeberatungsbesuche gemäß § 37.3 SGB XI, die bei Bezug von Pflegegeld in Anspruch genommen werden müssen. Die Kosten übernimmt die Pflegekasse.

Für weitere Informationen und Beratungsanfragen wenden Sie sich bitte an den Pflegedienstleiter Norbert Möller-Heinrich, Parisozial Mönchengladbach, Tel.: 02166 – 92 39 11 oder mobil 0172 – 266 44 92, Email: moeller@pariteam-mg.de, www.parisozial-mg.de

Ihre Beiträge für den Rundbrief des Paritätischen

Die Redaktion des Rundbriefes des Paritätischen Mönchengladbach nimmt Artikel, Ankündigungen und Hinweise der Mitgliedsorganisationen gerne entgegen und veröffentlicht diese in der nächsten Ausgabe. Redaktionsschluss für die Juni-Ausgabe ist Freitag, der 30.05.2025.

Ansprechpartner im Paritätischen ist Christopher Micha, Friedhofstr. 39, Telefon: 02166 – 92 39 52, micha@pariteam-mg.de